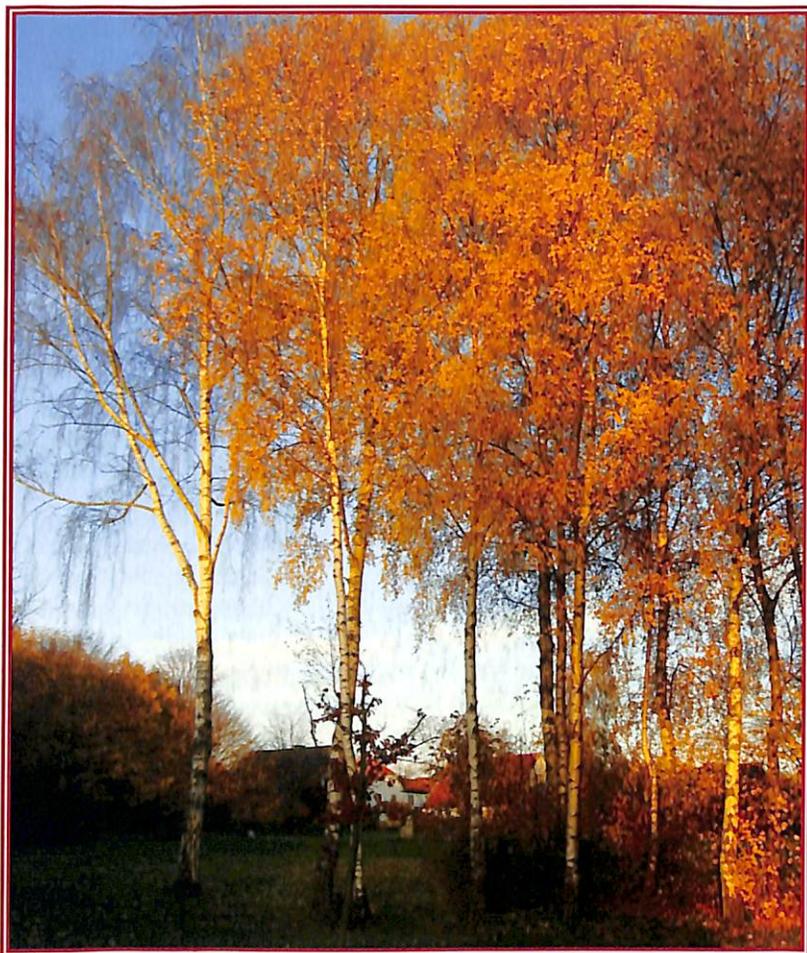


Heimatverein Möhnensee e.V.



Rundbrief

Winterhalbjahr 2011/2012

66

Liebe Heimatfreunde,

ein ungewöhnlich warmer Frühling und ein Sommer, der jeweils nur für wenige Tage ein richtiges Sommergefühl aufkommen ließ und uns zu oft den Regen bescherte, sind nun vorüber. Dem Besuch und der Attraktivität unserer Veranstaltungen und Aktionen hat das Wetter jedoch nicht geschadet, und es waren wieder so manche Höhepunkte dabei, die man nur ungern verpasst hätte.

Ich danke daher allen Mitstreitern in unserem Verein, die ehrenamtlich beherzt zu packen und organisieren und uns unsere Heimat, unsere Kultur und unsere Natur in vielerlei Facetten durch ihr Engagement immer wieder näher bringen, sei es durch lehrreiche und kurzweilige Veranstaltungen oder interessante schriftliche Beiträge, wie auch in diesem 66. Rundbrief.

Als Abschluss unserer von der NRW-Stiftung dankenswerterweise finanziell geförderten Baumpflanzaktion konnten wir im Mai die Baumreihe am Weg zum Blumenhof in Wamel mit Berg- und Spitzahorn ergänzen. Der Bauhof der Gemeinde Möhnesee hat uns dabei logistisch hilfreich unterstützt.

Auf Grund der Spendenfreudigkeit mancher Sponsoren hier vor Ort konnten wir im Zusammenhang mit der Bewerbung um die Landesgartenschau 2017 durch unsere Aktion „Möhnesee blüht auf“ weitere größere Bäume in den Dorfkernen anpflanzen (siehe Bericht „Nachlese“ in diesem Heft).

Umschlaggestaltung und Fotos:
Angelika von Tolkacz

Bei der auch in diesem Herbst eingeplanten Aktion zum Wohle der Rosskastanien sollten die Kastanienbesitzer unter Ihnen wieder unbedingt mit-helfen indem sie das entsprechende Welklaub einsammeln und zur Abholung bereitstellen. Die ersten positiven Auswirkungen dieser Verfahrensweise zur Bekämpfung der Miniermotte scheinen bereits erkennbar. Nähere Termin-Informationen veröffentlicht zu gegebener Zeit die örtliche Tagespresse.

In der mittlerweile traditionellen Andacht an Mariä Himmelfahrt wurde das 10-jährige Jubiläum der Fertigstellung unseres Heiligenhäuschens in Westrich gefeiert. Leider war es kurz zuvor Metalldieben gelungen, einen Teil des Kupferdachs abzumontieren und weitere Teile zu beschädigen.

Da wir die Kosten der notwendigen Reparatur aus unseren üblichen Jahresbeiträgen kaum aufbringen können, haben wir bereits nach der Andacht eine kleine Spendensammlung durchgeführt die Euro 170 erbrachte.

Dieses reicht jedoch nicht aus, um unser würdiges Heiligenhäuschen wieder zu schützen und in Ordnung zu bringen. Daher bitte ich Sie hiermit in diesem Sonderfall herzlich um Ihre zweckgebundene

Titelbild: Herbstzauber
Rückseite: Wegekreuze in Möhnesee



Geldspende (möglichst als Überweisung, Spendenquittungen werden ausgestellt).

Wie viele von Ihnen sicher wissen, unterhält unsere Gemeinde ein Archiv, dem wir als Heimatverein mit einer „Heimatkundlichen Sammlung“ angeschlossen sind.

Im Zusammenhang damit wurde bis vor einiger Zeit von unserem Heimatfreund Gerhard Kronenberg auch die Chronik der Gemeinde Möhnesee geführt. Hier wird nun dringend ein Nachfolger / eine Nachfolgerin gesucht, damit dieses seit vielen Jahren aufgebaute, wertvolle Werk ergänzt und weitergeführt werden kann.

Eine kleine finanzielle Aufwandsentschädigung ist im Übrigen mit der Übernahme dieser Aufgabe verbunden.

Gerne teile ich Ihnen auch mit, dass sich der Vorstand des Sauerländer Heimatbundes entschieden hat, seine große Mitgliederversammlung im Jahre 2013 bei uns in Möhnesee durchzuführen.

Vorteilhaft für diese Entscheidung war, dass wir in diesem Jahr das 100-jährige



Zerstörtes Dach
in Westrich

Bestehen der Möhnetalsperre in unserer Gemeinde begehen können.

Wir werden uns gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung bemühen, die in uns gesetzten Erwartungen für einen erfolgreichen Ablauf dieser Veranstaltung zu erfüllen, wobei wir sicher noch die eine oder andere Unterstützung aus den Arbeitskreisen benötigen werden.

Liebe Heimatfreunde. Aus Ihrer Vereinerfahrung wissen Sie, dass sich unser Heimatverein nicht allein nur durch die Vorstellungen und Handlungen des Vorstandes, sondern ebenso durch Ihre persönlichen Anregungen und Vorschläge zur Gestaltung unserer Heimat in allen Belangen von Natur, Kultur und Geschichte definiert hat.

Wir Mitglieder des Heimatvereins sollten uns auch weiterhin – ohne parteipolitisch festgelegt zu werden – in die Gestaltung und Entwicklung unserer Dörfer aktiv mit einbringen und Fehlentwicklungen und unstimme Planungen offen benennen.

Schließlich lautet das Motto unseres Vereins: „Bewegen und Bewahren“. Der Vorstand hat jederzeit dafür ein offenes Ohr. Wir würden uns freuen, in diesem Sinne von vielen von Ihnen Anregungen zu erfahren.

Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich Ihnen eine schöne Herbst- und Winterzeit. Ich hoffe, Sie auch wieder häufig bei unseren Veranstaltungen im nächsten Halbjahr begrüßen zu können und verbleibe mit einem heimatlichem Glückauf!

Norbert von Tolkacz

Altes Wegekreuz erneuert

In Körbecke am Daiwesweg, am alten Friedhof, steht seit langer Zeit ein Wegekreuz. Im Jahre 1838 wurden zum ersten Mal die Toten aus dem Kirchspiel Körbecke hier bestattet. Bis dahin war die Begräbnisstätte im Dorf an der Pankratiuskirche. Bis 1883 gehörte dieses Stück Land zum Bauernhof Steffenschäper, heute Bauer Leifert. Dieser Acker war im Dorf als „Steffenschäpers Kleekamp“ bekannt.

Beim Bearbeiten dieses Feldes ist ein Knecht von Steffenschäpers Hof unter einer Ackerwalze zu Tode gekommen. Zum Gedenken an diesen Mann wurde dieses Wegmal aufgestellt – also vor über 170 Jahren.

Dieses Kreuz wurde bestimmt häufiger erneuert – so auch in diesem Jahr.

Am 11. April wurde das neue Eichenkreuz, welches der Zimmermeister Hubert Brasse aus Hewingsen gearbeitet hat, hier aufgestellt. Die Abdeckung des Schutzdaches mit Naturschiefer übernahm der Dachdecker Ludwig Bonnemeyer aus Körbecke kostenlos.



Auch ein neuer Korpus aus Kunstmaterial wurde angebracht. Die Kosten für diese neue Anlage wurden von guten Heimatfreunden übernommen.

Die Nachbarn vom Daiwesweg kümmern sich vorbildlich um die Pflege dieses „Religiösen Zeichens am Wege“.

Beim Aufstellen des Kreuzes haben mir geholfen: Hubert Brasse, Ferdi Peck, Robert Koch und Bernhard Menke.

Karl Drees

Truine

Luie - vüör hunnert Jaohren dao hiät et imme Kiärspele Körbke näo ne Masse kleine Luie giewen, dai nit viell in de Hittenmiälke te brocken harren.

Daomaols dao läwäre in Körbke in der Twiete Schaopställers Truine.

Truine har, ä de moisten Luie in der „guerren aollen Tuit“, keine „Kankenversicherung“ un keine Rente.

Dat droige Bräot dat stippere Truine in schwatten Kaffoi van Sukkeroi („Zichorienkaffee“).

An Sunn- un Fuierdagen gaffet en „Festiätten“ - dao dä se sick Hittenschmand oppet Bräot struiken.

Gärne här Truine maol en Köppken Bähnenkaffoi drunken.

Un dao har se maol sagt: „Füör en Köppken echten Kaffoi wöll iek wuoll de Blagen imme gaßen Kiärspele kruigen!“

Dann ies maol in der Pankratiuskiärke ne Hochtuit wiäst, bao dai niggelicken Luie

alle henne laipen...- un harren raupen: „Kuiket maol! les dat nit ne schoine Hochtuit? Wat füör ne wackere Briut un en Staatsbruitigam - un säo fuin imme Tuige - alles in Rüsche un Plüsche.“

Dao har Schaopställers Truine sagt: „Iek well dr nix van saihn! Dai kruiget säo guet iähr Päckken, ä vui uesten Packen!“

Oinmaol dao was Truine bui me Biuern amme Tiuffeln liäsen - un har sick daobui säo faken bücken mocht.

Op maol siet se: „Niu we’ck ois maol nao Hiuse gaohn.“

„Wat weste dao dann daun, Truine?“

„Dat kruig ui all te saihn!“

Nao em guerren Stünneken küemmet Truine wuier...

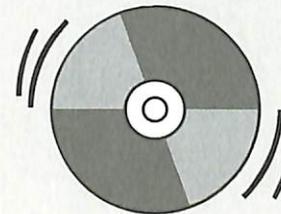
„Truine, bao biste wiäst? Wat hiäste maket?“

„Säo? Well ui dat wietten? Och, iek hewwe en Kinnekenn kriegen - dat satt mi bui me Tiuffeln liäsen säon biettken imme Wiäge!“

Jupp Balkenhol

Aktuelle Information für alle Freunde unserer plattdeutschen Sprache

Für diejenigen Heimatfreunde, denen das Lesen der Texte und Bücher in plattdeutscher Sprache schwer fällt, hat Jupp Balkenhol verschiedene CD's zum Anhören produziert, vergleichbar etwa mit Hörbüchern.



Mittlerweile sind es 11 unterschiedliche CD's mit Geschichten, Gedichten und „Vertellekes“, die bei ihm direkt erworben werden können. Hörproben dazu kann man vorab im Internet auf seiner Homepage www.plattdeutsch-westfalen.de genießen.

Dankbare Erinnerung

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Dieter Abel ist am Sonntag, dem 5. Juni 2011, im Alter von 75 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben.

Wir haben einen guten Freund verloren.

Über Jahre hinweg war er in vielen Vereinen und Gruppen ein aktiver Mitstreiter für die Belange des Gemeinwohls.

Bereits bei der Gründung des Heimatvereins Möhnesee im Jahr 1974 bemühte sich Dieter Abel um die Einrichtung eines Arbeitskreises zur Heimatgeschichte. Maßgeblich hat er das heimatkundliche Archiv des Heimatvereins mit aufgebaut und mit großem Zeitaufwand betreut.

Er hat Schriften, Bilder und andere Dokumente gesammelt, geordnet und für Interessierte bereit gehalten.

Seinem kräftigen Zupacken verdanken wir, dass das Archiv in Körbecke über die gesamte Sammlung der gebundenen Ausgaben der Westfalenpost aus den letzten fünf Jahrzehnten verfügt.

Dass Dieter Abel vermutlich bereits beim Transport der schweren Bücherstapel des Archivs der Westfalenpost erkrankt war, hat er sich nicht anmerken lassen. Auch noch bei den Vorbereitungen und bei der Durchführung des Festes „75 Jahre Bismarckturm“ zeigte Dieter vollen körperlichen Einsatz.

Von seinem Wissen um die Heimat profitierten die Besucher des Bismarckturms bei Führungen für Gruppen jeden Alters

vom Kindergarten bis zu Seniorengruppen, denen er anschaulich die Besonderheiten der Landschaft und der Gemeinde erklärte. Sein „besonderes Händchen für Kinder“ bewies Dieter Abel nicht nur auf dem Bismarckturm. Führungen durch die Obstplantage seines Sohnes wurden von Kindergärten gern angenommen; ebenso sein freundliches Auftreten als Nikolaus im Kindergarten.

Seine Erfahrungen und sein Wissen um die Entwicklungen in der Gemeinde und seine produktiven Ideen brachte Dieter Abel engagiert in die Arbeit des Vorstands des Heimatvereins ein. Seine Beiträge im Rundbrief des Heimatvereins wurden nicht nur gern gelesen – sie stellen inzwischen auch wichtige Dokumentationen zur Heimatgeschichte dar.

Über seine Mitarbeit in der Gemeinde hinaus setzte er sich in den letzten Jahren im Arbeitskreis Soester Börde des Heimatkreises Soest ein.



Dieter Abel gehörte einfach ins Dorf und in seine Gemeinschaften.

In der Chorgemeinschaft Cäcilia schätzte man ihn als aktiven Sänger und als Pressesprecher im Vorstand.

Als Schützenbruder errang er 1976 die Königswürde und regierte mit Königin Brigitte Tomberge.

Aktiv war er an führenden Stellen in verschiedenen Gremien der Pfarrgemeinde.

Wohl wegen seines ausgleichenden Wesens wurde Dieter Abel von der Gemeinde Möhnesee zum Schiedsmann benannt und vom Amtsgericht in das Amt eingesetzt. Ihm wird eine außergewöhnliche „Engelsgeduld“ im Umgang mit streitenden Parteien nachgesagt.

Dieter Abel war gelernter Schriftsetzer. Mit seinen Erfahrungen als technischer Betriebsleiter und Meister hat er lange Jahre an der Berufsschule unterrichtet.

Dieter Abel wird in der Gemeinde fehlen. Seine Spuren halten die dankbare Erinnerung an seinen für ihn immer selbstverständlichen Einsatz für die Menschen wach.

Auch wir sind traurig und fühlen mit seiner Frau, seinen Kindern und Enkelkindern.

Wir sind dankbar dafür, dass wir teilhaben durften, an dem was seine Familie so treffend in der Todesanzeige zu Dieter gesagt hat:

„Deine Fürsorge, Deine Liebe, Dein Lachen, Deine Fröhlichkeit, Deine Hilfsbereitschaft, Deine Kreativität, Dein Lebens-Optimismus, Deine Zufriedenheit, Deine Geduld, Deine Stärke, Deine Offenheit waren die Sonne, die immer in unseren Herzen bleiben wird.“

Franz Kuschel

Der 7-jährige Krieg (1756-1763) im ehemaligen Kirchspiel Körbecke

In diesem Jahr gedenken geschichtlich Interessierte im Kreis Soest eines der bedeutsamsten Gefechte des 7-jährigen Krieges, der Schlacht bei Vellinghausen und Scheidingen am 15. und 16. Juli 1761, also vor 250 Jahren.

Bei diesen Kampfhandlungen standen sich große Heere der Franzosen (ca. 140.000 Soldaten) und der Preußen mit ihren Verbündeten (ca. 70 000 Soldaten) gegenüber.

Trotz zahlenmäßiger Überlegenheit unterlagen die Franzosen. Sie hatten dabei über 5.000 Gefallene und zahlreiche Verwundete gegenüber mehreren hundert Opfern der Alliierten zu beklagen.

Hintergrund des weltweiten Konfliktes waren u.a. das Streben von Briten und Franzosen nach Vorherrschaft in Übersee und Verschiebungen im Machtgefüge Europas durch das aufstrebende Preußen.

In diesem Zusammenhang sei an das große Leid erinnert, dass dieser Krieg auch für die hiesige Bevölkerung an Haar und Möhne bedeutete.

Die Ausmaße der Belastungen werden deutlich angesichts des Berichtes von W. Hömberg in der Festschrift zum 300-jährigen Bestehen der Körbecker Schützenbruderschaft aus dem Jahre 1912.

Hier ein Auszug: „...Im Winter 1758 wird schon über die Einquartierungen, Fouragelieferungen und Kriegssteuern an der Haar bitter geklagt. Statt der Franzosen finden

wir jetzt die Alliierten in hiesiger Gegend, holsteinische, finkensteinische und preußische Dragoner; General von Finkenstein hatte sein Hauptquartier in Körbecke.

Im Winter 1759/1760 ist das ganze preußische Korps des Herzogs von Holstein in Mülheim, Körbecke und Delecke einquartiert. Die Lasten werden drückender. Alle in etwa brauchbaren Männer werden ausgehoben. Viele flüchten in den Arnsberger Wald, wo sie sich verbergen. Kinder, Frauen und Greise werden bei strenger Winterkälte zum Bau von Schanzen und Befestigungen gezwungen.

Im Mai 1761 finden wir die schwarzen oder Totenkopfhüßaren in Körbecke, denen bald darauf die gelben Husaren folgen. Im Juli des Jahres nach der Schlacht bei Scheidingen und Vellinghausen, haben die Bewohner des Haarstranges nochmals Gelegenheit, die ganze Pracht, den Luxus und Pomp des französischen Heeres zu bewundern.

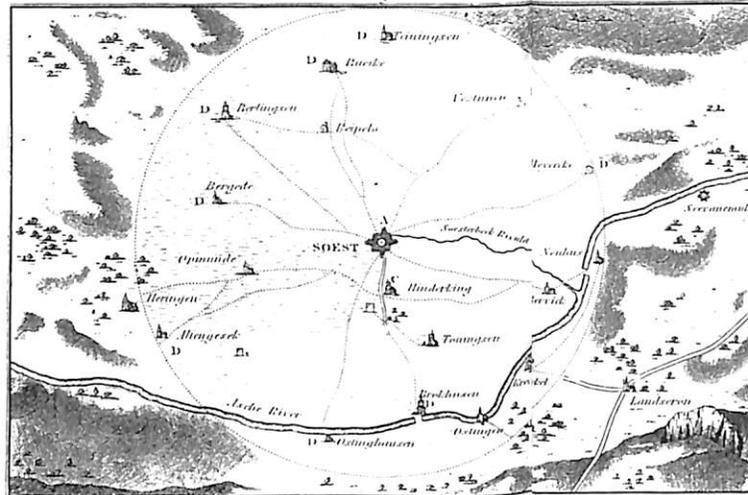
Prinz Soubise mit seinen Gardenikes, der vom Hellwege teils über Körbecke, teils über Wippringsen, Delecke und dann durch den Wald nach Herdringen zieht.

Im Gefolge des Prinzen finden wir die Söhne fast aller fürstlichen Geschlechter Frankreichs....“

Der hierbei erwähnte Charles de Rohan, Prince de Soubise (* 1715 / † 1787) war neben Victor-Francois de Broglie einer der beiden rivalisierenden französischen



Charles de Rohan, Prince de Soubise



Heerführer. Als General und Staatsmann war er ein besonderer Vertrauter der französischen Könige Ludwig XV. und Ludwig XVI. Nach der verlorenen Schlacht bei Vellinghausen und Scheidingen und damit verbundenen internen Schuldzuweisungen trat er den Rückzug an und nahm dabei Soest ein. – In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass die Stadt Soest am Ende des Krieges mit 3.894 Bewohnern den niedrigsten Einwohnerstand in ihrer Geschichte verzeichnete. –

Auf dem weiteren Weg nach Arnsberg richtete Prince de Soubise für einige Zeit sein Hauptquartier in Berlingsen ein.

Mancher Hof, so z.B. auch der Drees-Hof in Berlingsen, geriet in diesen schweren Kriegszeiten in eine existentielle Notlage. Unter ausdrücklicher Bezugnahme auf „den 7-jährigen Krieg und andere Unglücksfälle“ sah sich Johann Drees schließlich 1769 in Absprache mit der Grundherrschaft des Hofes, dem Zisterzienserinnenkloster Himmelpforten, gezwungen,

den Drees-Hof seinem Schwager Eberhard Linnhoff – aus Drüggelte stammend – abzutreten. Im Rahmen eines Vergleiches verblieb ihm und seiner Frau Elisabeth jedoch das Altenteil auf dem Hof.

Vorstehende Kartendarstellung zeigt die Stadt Soest inmitten mehrerer Dörfer in einem Umkreis von ca. 8-10 km. Die gesüdete Karte enthält englische Schreibweisen und markiert im Bereich des Kirchspiels Körbecke die Dörfer Berlingsen, Buecke und Theiningsen.

Wenn auch die genaue Herkunft und Bestimmung noch nicht geklärt werden konnte, so deutet doch manches daraufhin, dass es sich um eine militärische Karte der mit den Preußen verbündeten Briten in den Auseinandersetzungen dieser Zeit handelt.

Michael Klagges

Quellenangaben:

- 1.) Festschrift „300-Jahrfeier des Schützenvereins St. Pankratius Körbecke“ Körbecke 1912, W. Hömberg S. 33-35
- 2.) „Soester Zeitschrift“, Heft 17 – Zeitzeugenbericht
- 3.) „Der Kreis Soest“, Westf. Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn, H.-R. Hartung, S. 64
- 4.) „Heimatspflege im Krs. Soest“, Nr. 17 Okt. 2010, P. Sukkau, S. 9
- 5.) „Soester Anzeiger“ v. 16. Juli 2011
- 6.) „Schlacht bei Vellinghausen“, AK des Heimatvereins Vellinghausen-Eilmsen e.V. 2011
- 7.) Landesarchiv Westfalen, Münster – Akten des Klosters Himmelpforten
- 8.) Stadtarchiv Soest – unbekannter Stich aus der Zeit des 7-jährigen Krieges
- 9.) Foto Charles de Rohan – Wikipedia

Wandern ist Bewegung mit Begegnung.

Mit allen Sinnen genießen können die Wanderer des Heimatvereins Möhnesee die monatlichen Wandertouren.

Eine davon führte im Frühling in die Gemeinde Welver. Der „erwachende“ Wald zeigte sich im zarten Grün der frischen Knospen und der Waldboden war übersät mit Buschwindröschen, Veilchen, Sauer- klee und Lungenkraut. Am Waldrand buhlten die Schwarzdornbüsche und die Wildkirschen mit ihrer weißen Blütenpracht um die Gunst der Betrachter.

Das Auge konnte sich an dieser Farben- vielfalt erfreuen. Später konnten am Ahse- Ufer Wildgänse beobachtet werden, die hier noch Winterrast machten.

Mittagspause war in Dinker im Gasthof Witteborg. Hier erlebten wir eine ange- nehme Überraschung. Die Wirtin begrüßte uns herzlich und war sehr stolz darauf, dass der Heimatverein Möhnesee bei ihr einkehrte. Sie legte uns Unterlagen vor, die bewiesen, dass die Familie schon seit 1980 Mitglied in unserem Verein ist. Außerdem zeigte sie uns stolz Siegerur- kunden, die die Familie bei Quizfragen in früheren Veranstaltungen des Heimatver- eins gewonnen hat.

Nach dem Essen besuchten wir die St.- Othmar-Kirche, die eine bemerkenswerte Orgel vorweisen kann. Eine prächtige Holzkonstruktion, in der Altar und Kanzel integriert sind. Alle Teilnehmer hatten vor- her noch nie so etwas gesehen.

Die zweite Frühlingswanderung von Werl nach Bremen stand unter dem Motto:

durch blühende Rapsfelder. Diese konnten wir leider nicht mehr finden, nur ein gelber Hauch lag noch über den Feldern. Dafür entschädigte uns die grandiose Sicht auf die Börde, die wir auf der Haar erleben konnten. Beeindruckend waren auch die vielen Kreuze am Wegesrand, die alle sehr unterschiedlich gestaltet waren und zum kurzen Innehalten einluden.

Im Juni begaben wir uns auf den Poesieweg bei Rumbeck. Auf den Schautafeln waren Frühlingsgedichte von bekannten und unbekannt Dichtern zu lesen. Diese wurden abwechselnd von den Wanderern laut vorgelesen. Ein besonderes Erlebnis für alle, denn, wann liest man sich gegenseitig noch Gedichte vor. Erinnerungen an die Schulzeit kamen auf, da einige der Gedichte damals auswendig gelernt werden mussten.



Unsere Mittagsrast – eigentlich Rucksackverpflegung – bot danach noch eine schöne „Bescherung“. Aufgrund des einsetzenden Regens machten wir Station in „Karls Hof“, einer Blumendeele mit Cafe. Hier durften wir unsere mitgebrachten

Brote verzehren. Das fanden wir Wanderer sehr freundlich und so ein Zugeständnis wurde uns bisher nicht geboten. Als Dank griffen wir natürlich bei frisch gebrühten Kaffee und selbstgebackenen Kuchen zu. So kamen beide Seiten auf ihre Kosten. Nachahmenswert!

Geschichtsträchtig gestaltete sich die Wanderung von Belecke nach Warstein. Wir tauchten in die Stein- und Montangeschichte ein. In Suttrop macht ein Steinlehrpfad auf die verschiedenen Gesteinsarten der Umgebung aufmerksam, wobei der sogenannte Suttroper Diamant der interessanteste war.

Direkt daneben befindet sich ein Kalkofen, der von dem dortigen Heimatverein aufgebaut wurde und erhalten wird. Unser herzlicher Dank geht an diesen Verein, denn ein Mitglied zeigte uns einen Film

über den Bau dieses Ofens, über die Befüllung und schließlich über das Brennen des Kalksteins.

Dass diese Steine nach dem Brennen nur noch ein Drittel ihres Ursprungsgewichts haben, verblüffte uns sehr und erstaunlich

war auch, wie schnell sich dieser Kalk auflösen kann.

In Warstein begaben wir uns dann auf den Montanweg. Zuerst schauten wir in einen stillgelegten Steinbruch und bestaunten die hohen Abbruchkanten.

Im Naturschutzgebiet Oberhagen konnten wir einen Blick in die alte, inzwischen zugewucherte Eisenerzgrube „Rom“ werfen. Insgesamt 19 Schautafeln mit genauen Erklärungen stehen zwischen Warstein und Belecke und lassen die erfolgreiche Eisenindustrie, die beide Orte zu ihrer heutigen Größe gebracht hat, lebendig werden. Dieses war wiederum eine sehr interessante und lehrreiche Wanderung.

Weiterhin besuchten wir das „Golddorf“ Eversberg. Unsere Wanderung begann in Wehrstapel, wo uns die „Sauerländer Kantenköpfe“ begrüßten. Das sind Holzfiguren, die aus alten Fachwerkbalken geschnitzt wurden.

In Eversberg waren wir von den gepflegten Fachwerkhäusern sehr angetan. Viele Balken sind mit Sinnsprüchen und den Namen der Erbauer versehen und der Blumenschmuck fehlt natürlich auch nicht. Dieser idyllische Ort hat schon mehrfach beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ eine Goldmedaille gewonnen. Sehenswert sind weiterhin die Rochuskapelle und die Kirche St. Johannes Evangelist mit ihrer wunderschönen Barockausstattung. Oberhalb von Eversberg steht eine Burgruine, von der eine hervorragende Sicht auf die umliegenden Orte und Landschaften gegeben ist.

Vielleicht können wir Sie mit diesen Erlebnissen ermuntern, sich unserer Gruppe anzuschließen. Wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns gehen, denn wie sagte schon der Schriftsteller Martin Walser: *Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße.*

Renate Steinhoff



Blumen im alten Steinbruch

Erdkrumen, die der Wind hertrug, genügen ihrem Anspruch.

Vereinzelt nur und unscheinbar, entschlossen hier zu leben, leuchtet ihr Gelb und Augenblau und Weiß vor dunklen Steinen.

Vorübergehn? Da stockt der Fuß, verweilen woll'n die Augen; ganz unbestimmt ist das Gefühl und zärtlich, das Dich anhält.

Der Steinbruch trägt die Blumen hier wie ein Gesicht sein Lächeln, und bist Du lang und weit schon fort, blüht's noch vor Deinen Augen aus einem Nichts - und Du begreifst, wie wenig schon genug ist!

Ilse Althausen, Schreibwerkstatt Soest



...zur Aktion „Möhnesee blüht auf“

Im Zusammenhang mit der Bewerbung um die Landesgartenschau 2017 hatte sich der Heimatverein bemüht, das Bürgerengagement zu wecken und bunte und kreative Vielfalt in unserer Gemeinde zu fördern.

Unser Vorschlag, der Bewertungskommission am 24. Mai eine „Lange Tafel“ am Möhnesee zu präsentieren, wurde mit großer Begeisterung in die Tat umgesetzt.

Insgesamt 100 Institutionen, Geschäftsleute und Vereine hatten einen Tisch an der Ufer-Promenade reserviert, um sich zu präsentieren und die Bewerbung gemeinsam in einem Bürgerfest zu feiern.

Ein „Landesgartenschau-Virus“ hatte sich verbreitet.

Ebenso war unsere in diesem Zusammenhang gestaltete Aktion „Möhnesee blüht auf“ ein großer Erfolg. Durch die Spendenfreudigkeit von Bürgern, Vereinen und ortsansässigen Unternehmen konnten wir 15 ausdrucksstarke Bäume beschaffen. Diese schmückten als Symbol für die 15 Ortsteile von Möhnesee zunächst am Präsentationsstag die Uferpromenade, viele Geschäftsleute hatten außerdem Kübel mit Blumenarrangements in Körbecke aufgestellt. Nach der Bewerbung standen auch die Bäume noch eine Woche lang im Ortsteil Körbecke.

Vielleicht haben auch Sie die Belebung der Brückenstraße durch das neue Grün wahrgenommen. Vielleicht haben auch Sie bemerkt, wie schon ein wenig Grün unseren Ortskern, dessen Mittelpunkt größtenteils nur aus PKW Parkplätzen besteht, aufwerten kann.

Den Zuschlag für die Landesgartenschau hat die Gemeinschaftsbewerbung von Möhnesee, Soest und Bad Sassendorf leider nicht bekommen. Dennoch bleibt uns auf Grund der Bäume in Möhnesee etwas erhalten. Anfang Juni wurden die Bäume in die einzelnen Ortsteile verbracht. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle der Baumschule Abel, die maßgeblichen Anteil an der praktischen Umsetzung der Aktion hatte.

Die Festlegung des Standortes der Bäume gestaltete sich in einigen Dörfern nicht ganz einfach. Photovoltaikanlagen, Versorgungsleitungen, anstehende Überplanungen und auch das zukünftig einzuplanende Laubsammeln erschwerten die Entscheidung. In anderen Dörfern wurde dagegen das Einpflanzen des Erinnerungsbaums sogar zu einem kleinen geselligen Fest erweitert.

Bisher haben noch nicht alle Bäume ihren endgültigen Standort gefunden. Leider steht der Baum für Brüllingsen derzeit noch im „Exil“ auf Warsteiner Gebiet und wird



hoffentlich bald seinen Bestimmungsort finden. Der Baum für Wamel wird erst nach der Renaturierung des Wameler Bachs gepflanzt und für den Körbecker Baum konnte zwischen der Gemeinde und dem Heimatverein noch kein Einvernehmen zum Standort gefunden werden. Westrich bekam den Baum für Hewingsen, da sich dort die Anpflanzung eines größeren Baums nicht verwirklichen ließ. Stattdessen werden wir im Ortsteil Hewingsen im diesem Herbst drei trockene Obstbäume durch Neuanpflanzungen ersetzen.

An dieser Stelle danken wir den kooperativen Ortsvorstehern für deren gute Unterstützung bei der Standortwahl und Pflanzung der Bäume.

Die Bäume werden sicherlich zur Verschönerung der Ortsbilder beitragen und in Zukunft als Rast- und Ruheplatz oder als Schattenspender für Kinderspielplätze dienen und ihre Mitbürger erfreuen.

Wir hegen den Wunsch, dass sie den einen oder anderen auch daran erinnern, dass wir Bürger durch Eigeninitiative helfen können, unsere Orte mitzugestalten.



Der Wille dazu ist da. Das hat unsere Aktion gezeigt.

Die gesamte Aktion „Möhnesee blüht auf“ erbrachte ein Spendenaufkommen von €4.228,00. Die Kosten für Bäume, Pfähle, Pflanzerde und Transport beliefen sich auf €4.019,99.

Der verbleibende Restbetrag wird für die Pflege der noch jungen Eichenbaumreihe am Fußweg zur Klinik in Körbecke verwendet. Der Vorstand des Heimatvereins Möhnesee dankt abschließend allen beteiligten Sponsoren und Helfern für die Unterstützung dieser bürgerschaftlichen Aktion und hofft, dass die Bäume an ihren Standorten gebührend gepflegt werden, damit sie die ihnen zugedachte Funktion viele Jahrzehnte erfüllen werden.

Cornelia Lahme und Norbert von Tolckacz

Folgende Sponsoren unterstützten unsere Aktion „Möhnesee blüht auf“ mit Geldspenden:

CS-Immobilien GmbH Möhnesee, Frau Astrid Kiko, Ehepaar Dicke, Dorfgemeinschaft Wippringsen, Dr. Becker Klinik Möhnesee, Ehepaar Eisleben, Heimatverein Möhnesee, Ehepaar Grabs, Ehepaar Kemper, Firma Atex Brand- und Explosionsschutz, Firma Elektro Asshoff, Favorit Massivhaus GmbH & Co. KG, Firma Bachtenkirch-Interbike, Firma Ohrmann GmbH Montagetechnik, Gartenfreunde Heimatverein Möhnesee, Kulturverein Möhnesee, Pizzeria Eiscafe Venezia, Marktfrauen Körbecke, Praxis Dr. Lahme, Rechtsanwaltskanzlei Karbe-Johanning und Kollegen, Schroeter Dentallabor, Sparkasse Soest, Tischlerei Czymoch, Volksbank Hellweg, Walking-Treff Möhnesee, Wandergruppe Heimatverein Möhnesee

Gedenkstein auf dem Jüdischen Friedhof in Körbecke

Vor zehn Jahren wurde der von den Gebrüdern Christof und Michael Winkelmann gestaltete Gedenkstein durch die Gemeinde Möhnesee in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein errichtet und am 12. September 2001 in einer Feierstunde der Öffentlichkeit übergeben.

Anfang Februar dieses Jahres verunfallten bisher unbekannte Täter diesen Stein und schlugen u.a. die kupfernen Buchstaben ab. Die Gemeinde Möhnesee wird die verlorene Inschrift nun ersatzweise in den Stein einmeißeln lassen.



Immer wieder eindrucksvoll in diesem Zusammenhang liest sich das folgende Gedicht von Maria Sperling aus Soest, das bereits das „Abräumen“ des Jüdischen Friedhofs in den sechziger Jahren zum Thema hat.

Norbert von Tolcacz

Jüdischer Friedhof zu Körbecke

*Wenn der Frühling ins Tal fällt – sanft,
streift er den Hang, versunkene Gräber,
streichelt im Fallen die Zeit, singt ihr ins Ohr:
Schlaf, wach nicht auf!*

*Wenn der Haarwind ins Tal stürzt – rau,
weckt er den Hang, die Zeit, rüttelt er
am Vergessen. Dann wachsen eiserne Gitter
aus der verkrauteten Erde, und Grabsteine
klagen, dass man ihren Frieden zerschlug.
Wer sagt, dass die Erde stumm ist?*

*Jahre legten sich drauf, eins übers andere.
Holunder ist drübergeblutet im Herbst,
Weißdorn und Schlehe blühten den Frühling.
Der knorrige Eichbaum, zeitloser Zeuge,
sah Sommer und Winter gehen.*

*Wer nahm den Gräbern Hügel und Namen,
zerhackte den Marmor, schlug
Erinnerungen tot? Es zittern Gräser und
Efeu, Birken beben im Haarwind.
Hagebutten schreiben mit Dornen
Vergangenes in den Tag, in den Schnee.
Wer sagt, dass die Erde stumm ist?*

*Sie flüstert dem Haarwind Verschwiegenes zu.
Wer sagt, dass die Erde stumm ist?*

Weg- und Straßenränder sollen wieder blühen

Der Heimatverein hat die Gemeindeverwaltung der Gemeinde Möhnesee um eine schonendere Behandlung der Pflanzenwelt an gemeindeeigenen Straßen und Wegen gebeten.

Dadurch sollen die Stauden im Straßenbegleitgrün bis zur Samenreife gelangen können und Kleintiere – vor allem auch Bienen – Nahrung und Lebensraum den Sommer über behalten.

In Absprache mit dem Fachbereich „Bauwesen“ und dem Bauhof wurde vereinbart, dass an gemeindeeigenen Wegen und Straßen 1 Meter breite Streifen schon im Mai gemäht werden, um zu verhindern, dass sich regennasse Gräser und Kräuter auf die Fahrbahn oder den Gehweg legen.

Die übrige Vegetation (Rand, ggf. Graben und Böschung) bleibt bis in den September unangetastet.

Erst dann werden Rand, Graben und straßenabgewandte Böschung bis 1 Meter über Grabengrund gemäht, um den Wasserabfluss zu gewährleisten.

Die restlichen Gräser und Kräuter weiter oberhalb bleiben als Rückzugsbereiche für die Kleintierwelt erhalten und werden höchstens in mehrjährigen Intervallen gemäht.

Diese Regelung gilt für alle gemeindeeigenen Wege und Straßen mit Ausnahme jener Straßenabschnitte, an denen im jeweiligen Jahr die Gräben ausgehoben werden sollen.

Dem Vernehmen nach soll das Straßenbauamt des Kreises Soest nach einer ähnlichen Vorgabe verfahren. Noch nicht gelöst ist das Problem der Nährstoffanreicherung der Straßen- und Wegränder, die durch das Mulchen des Mähgutes immer weiter verstärkt wird und durch die Zunahme nitrophiler Hochstauden wie Brennessel, Wiesenkerbel und Bärenklau zur Verarmung der Straßenbegleitflora beiträgt.

Die Aufnahme des Mähgutes und seine Behandlung in der Kompostieranlage sind zu kostspielig. Hier bleibt zur Zeit nur die Hoffnung, dass der Wert der Biomasse aus der Landschaftspflege in Zukunft im Rahmen der alternativen Energiegewinnung wachsen möge.

Aber schon jetzt haben wir vielerorts die Chance, uns an der Blüten- und Artenfülle an Straßen- und Wegrändern zu erfreuen und dafür zu sorgen, dass die getroffenen Vereinbarungen auf den gemeindeeigenen Randstreifen beachtet werden.

Wilfried Stichmann

Alt-Körbecke in Bildern

Band 15

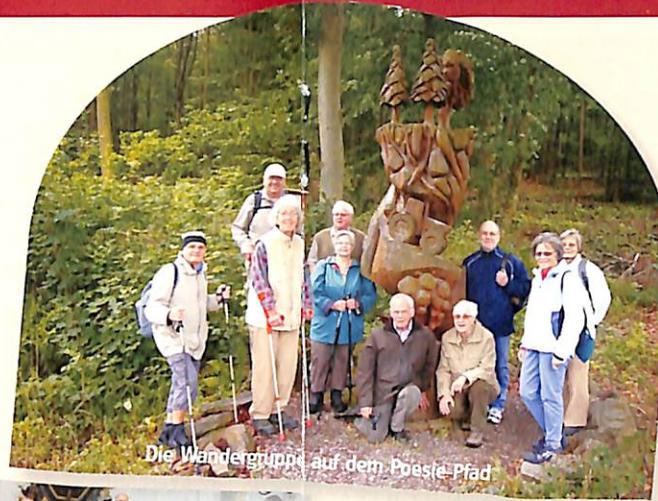


Das neueste Werk des Pastor Kayser. Es werden u.a. Fotos gezeigt, die die letzten 70 Jahre verschollen waren.

Das Buch kostet 4,50 Euro. Es wird bereit gehalten in der „Ritterschen Buchhandlung“, im „Griffelkasten“ und in der Gäste-Information im „Haus des Gastes“.



Alphornwerkstatt Hense, Altenmellich



Die Wandergruppe auf dem Pöstele-Prad



Vogelkundliche Frühwanderung, Pfingsten



Arbeitskreis Künstlerkontakte beim Steinmetz M. Madeja



Kleines privates Alphornkonzert



Kirchenbesichtigung in Kirchwelver



Konzertprobe in Drüggelte



Frühlingsfahrt zu den Märzbechern in den Naturpark Homert



Die Gartenfreunde in Beusingsen



Die Gartenfreunde in Dortmund, Rosarium



Anlässlich der 10. Marienandacht mit Kräuterweihe am Heiligenhäuschen in Westrich

Das Ruderheim des Soester Archigymnasiums

Zunächst in Auszügen der Wortlaut der Urkunde, die in den Grundstein des Ruderheimes in Delecke eingemauert wurde:

„Im Jahre des Herrn 1928 haben sich am 28. Tage des Monats Juni Lehrer und Schüler, Elternbeirat ... und Vorstand der Vereinigung ehemaliger Abiturienten neben sonstigen Freunden am Nordufer des Möhnesees versammelt, um auf dem zu diesem Zwecke angekauften Grundstücke den Grundstein für ein Ruderheim des Archigymnasiums zu legen.

Es soll eine notwendige Ergänzung der Geistesschulung vermitteln, da es gilt im Sinne der Griechen im humanistischen Gymnasium neben der Kultur des Geistes auch die des Körpers zu pflegen, um eine harmonische Bildung des ganzen Menschen zu erreichen.

Im Hause aber soll allezeit herrschen, der aus deutschem Volkstume geborene Geist Jahns, der dem Ruderheim den Leitspruch gibt: **Patriae est, dum ludere videmur**. ((Für das Vaterland ist (geschieht),(auch) wenn wir zu spielen scheinen.))

Das Ruderheim des Archigymnasiums am Nordufer des Möhnesees hat eine wechselvolle Geschichte: Am 28. Juli 1927 wurde der Verein „Ruderheim“ des Archigymnasiums zu Soest gegründet.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Studienleiter Stopp, der Schulleiter gewählt. Am 13.8.1927 schon ging das erste Schreiben bei dem Ruhrtalsperrenverein (RTV) ein. Es war an den Herrn Oberförster Wilkening,



der die Interessen des RTV vertrat, gerichtet. Darin wird die Absicht bekundet, von dem Bauern Johann Hahne in Delecke hinter dem Hause Nr. 96 das Gartengrundstück 35 x 25 m, den tiefen Teil der südöstlichen Ecke zu erwerben.

Doch schon bald tauchten Schwierigkeiten auf: Ein Arbeiter z.B., der sieben Jahre am Bau der Möhnetalsperre beschäftigt war und – heute würde man sagen: auf die nebenerwerbliche Tätigkeit als Tierhalter angewiesen war – fürchtete, dass ihm das Gymnasium seine von Hahne gepachteten Weideflächen streitig machen würde.

Der Kauf ging dennoch zügig vonstatten; es mussten aber ein Uferstreifen und der Zugang zum Grundstück vom RTV zusätzlich angepachtet werden.

Die Pacht belief sich im ersten Jahr auf 50,00 RM und wurde danach auf Antrag und mit viel „Vitamin B“ und gutem Willen auf 5,00 RM reduziert.

Am 29. Juli 1929 wurde die Einweihung des Ruderheimes gefeiert.

Bis dahin waren 50 000 Ziegelsteine aus Allagen und viele, viele Fuhrwerke Sand aus Niedereimer herangeschafft und verbaut worden.

Das Ruderheim ist unmittelbar am See gebaut und von Soest aus gut erreichbar.

Es besitzt zwei große Booträume, einen lichten Tagesraum und mehrere Schlafräume.

Das Ruderheim sollte zunächst ausschließlich eine Pflegestätte des Wassersports werden. Mehrere Riemen-Vierer und etwa 35 Paddelboote erkundeten von dort aus die schönen Buchten des Sees.

Der Mitgliedsbeitrag betrug in der Anfangszeit 60 Pfennig.

Das Bedürfnis nach naturhafter Lebensführung entwickelte sich schon damals.

Doch schon bald übernahm das Ruderheim auch eine zweite Aufgabe. Es diente geschlossenen Klassen jeweils für eine Woche als Schullandheim. Der Tagessatz betrug 2,50 RM.

Rolf von Glinski

(Fortsetzung folgt)

Lila - der letzte Versuch?

Violett – die geheimnisvolle Farbe
Mit den mittelalterlichen Kreuzzügen wurde das arabische Wort für Flieder (lilak) über Spanien nach Frankreich gebracht. Das deutsche Wort lila entwickelte sich schließlich aus dem französischen „lilas“ (Flieder). Lila ist eine Mischung aus blau und rot, dem weiß zugesetzt ist.

Bis dahin gab es den Begriff „lila“ bei uns nicht; es wurden lila-farbige Gegenstände je nach vorherrschendem Farbeindruck als Blau oder Rot eingeordnet. Sie kann durch unterschiedliche Mischung wärmer oder kälter gemacht werden. In den Sprachwissenschaften ist dies an den Begriffen Rotkraut und Blaukraut untersucht worden. (Der Zusatz von konservierendem Essig bewirkt eine rötlich violette Färbung, während die »süßere« süddeutsche Zubereitung zum bläulichen Violett des Blaukrautes führt.)

Während Lila eine gebrochene Farbe beschreibt, ist Violett der „reine kurzweilige Farbreiz“. Interessant ist auch die Etymologie des Wortes „Violett“: Das lateinische Wort „violentia“ bedeutet Gewalt, „violare“ heißt schänden; aus dem Englischen kennen wir „violence“ für Gewalt.

Die Ableitungen stammen vom lateinischen „viola“, im Französischen „violette“, das bedeutet Veilchen.

Warum nun die Redensart „Lila der letzte Versuch“?

Eva Heller schreibt dazu in ihrem Buch *Wie Farben wirken*: „Lila war früher die

Farbe unverheirateter Frauen, die für das kindische Rosa schon zu alt waren, aber trotzdem eine jungmädchenhafte Pastellfarbe tragen wollten. Lila signalisierte: „... Ich bin noch zu haben.“ Dazu gehörten auch „...die typisch violetten Düfte: Lavendel, Veilchen, Rosmarin. Düfte, die als süßlich und unerotisch empfunden wurden“.

Doch es gibt – wie so oft! – auch noch eine andere Erklärung der Redensart: Bei kinderreichen, adeligen Familien war es üblich, den jüngsten nicht erbberechtigten Sohn Priester werden zu lassen, da er in der Kirche die Möglichkeit hatte, in der Hierarchie aufzusteigen. „Wahrscheinlich der letzte Versuch, seinen Nichtsnutz von Sohn etwas werden zu lassen, indem man ihn in die Gewänder der Kirche steckt und Priester werden lässt.“ (aus der Zeitschrift P.M.)

Die einzige Institution, die ihre Würden-träger in Violett kleidet, ist die katholische Kirche.

Die Kirchenfürsten wählten schon im frühen Mittelalter violett zur standesgemäßen



Farbe - und dabei ist es bis heute geblieben. Je höher ein Gottesmann in der Hierarchie aufsteigt, desto zahlreicher werden die violetten Farbtöne an seiner Robe.

Bischöfe präsentieren sich in Lila, und den in Purpur gewandeten Kardinälen steckt der heilige Vater auch noch einen violetten Amethystring an den Finger!

In der evangelischen Kirche ist Violett allgemeine Kirchenfarbe. Bei Kirchentagen werden weiße Fahnen mit violettem Kreuz geflaggt.

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, dass die Schilder, die auf evangelische Gottesdienste hinweisen, eine stilisierte violette Kirche zeigen?

So ist Violett in der christlichen Symbolik Farbe der Frömmigkeit und des Glaubens, der Buße, Besinnung und der Demut sowie die Farbe der Fastenzeit vor Ostern.

„Du sollst einen Vorhang machen aus blauem und rotem Purpur...“



heißt es im A.T., 2. Buch Mose. „...auch die Priesterkleidung soll purpurbau und purpurrot sein mit gold durchwirkt“. Damals, ca. 1500 vor Chr., wurde die Farbe Violett „Purpur“ genannt, das belegen alte Mosaik und Überlieferungen.

Eine Farbe, die von den Phöniziern entdeckt und aus Schnecken gewonnen als Geheimnis jahrhunderte lang gehütet wurde. Im römischen Reich bestimmte nur der Kaiser, wer Purpur tragen durfte.

So lange es den echten Purpur gab, blieb es die Farbe der Macht.

William Henry Perkin, ein britischer Chemiker, gewann 1856 einen beständigen violetten Farbstoff, den er Mauvein, bzw. Anilinpurpur nannte – heute sagen wir dazu Lila, Violett, Mauve, Magenta oder Aubergine.

Es geschahen zwei Dinge, die Perkins Leben veränderten. Queen Victoria trug die Farbe Mauve zur Hochzeit ihrer Tochter, und auch die französische Kaiserin Eugenie, die einflussreichste Frau der Welt der Mode, orderte Garderobe in dieser Farbe.

Diese Trendsetterinnen lösten ein wahres Modiefieber aus. 1859, als die Krinolinenkleider ihren größten Umfang erreichten und aus bis zu 4 übereinander getragenen Röcken bestanden, brauchte man zig Meter gefärbten Stoff für ein einziges Kleid.

Die Farbenhersteller konnten ihr Glück gar nicht fassen und Perkin kam zu ungeahntem Reichtum.

Alle Welt wollte plötzlich LILA tragen!



Lila half dem Berliner Chemiker Robert Koch bei der Entdeckung des TBC-Erregers. Auch die Chemotherapie und die Genforschung benutzen diesen Farbstoff.

In den 1970er Jahren war es für Feministinnen ein Muss, lila gekleidet zu sein. Lila symbolisiert den Anspruch der Frauen auf die Macht und die Gleichheit von Männern und Frauen, „... durch die Vermischung von männlichen Rot und weiblichen Blau.

Weder warm noch kalt, weder ganz weiblich noch ganz männlich, steht violett für die Sehnsucht nach dem Verborgenen, Geheimnisvollen, für die Mystik, Magie und nicht zuletzt auch für die erotische Anziehungskraft“, so der Wiesbadener Farbpsychologe Harald Braem. Doch schon im Mittelalter wurde Lila als „Einheit der Gegensätze“ bezeichnet.

Und wer von uns hat in der letzten Saison nicht mit Begeisterung mit „Lila ein paar gewagte Versuche“ gestartet? Schließlich gehen auch wir in Möhnesee manchmal mit der Mode, oder etwa nicht?

Sigrid Wobst

Quo vadis, Möhnesee?

24. Mai 2011 - wie viel Innovation, wie viel Begeisterung, wie viel Freude beim sog. „Außerordentlichem Heimattag“ anlässlich der Bewerbung zur Landesgartenschau 2017!

Hier sei die Frage erlaubt:

- was ist geblieben von alledem?
- wie lautet unsere weitere Zielvorstellung, nach dem wir den Zuschlag nicht bekommen haben?
- wo ist der Motor, der uns antreibt, für das Erreichen neuer Leitbilder?
- wo sind die Anreize für die Bürger, mit eigenen Ideen den Lebensbereich Möhnesee aktiv mit zu gestalten?

Nur warten auf das Projekt Regionale 2013 – sicherlich zu wenig.

Nach Auffassung vieler Heimatfreunde, die in Möhnesee mit offenen Augen Ihre Umgebung wahrnehmen, bieten sich dafür folgende Punkte an:

- Einheitliches, geordnetes Konzept für die Veranstaltungswerbung z.B. Delecker Kreisel, Körbecker Freizeitpark
- Bauliche Gestaltungssatzung zur Vermeidung von architektonischen Missgriffen
- Konsequente Eingrünung landwirtschaftlicher Bauten in der Feldflur
- Entfernung von „Schandflecken“ an der Uferpromenade
- Schaffung von attraktiven Pflanzbeeten und Verkehrskreiseln.

Positives Beispiel: Staudenbeet in Delecke (erprobte Staudenkombination, geringer Pflegeaufwand)

- Durchforstung der gesamten Freizeitanlage in Körbecke, z.B. Solitäräume freistellen, Sichtachsen auf den Möhnesee schaffen, starken Strauchbewuchs im Uferbereich zurückschneiden
- Attraktivitätssteigerung der Ortsbilder durch Begrünung
- Pflege und Wartung der vorhandenen Wegmarken

Im Gefolge leerer Gemeindekassen ist die Umsetzung dieser Projekte sicherlich nicht einfach. Die Bewerbung zur Landesgartenschau 2017 hat aber gezeigt, dass Menschen häufig nur motiviert werden müssen, um selbst Hand anzulegen.

Wie heißt es so schön in unserem bekannten Sprichwort:
„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“

Einen Versuch wäre es doch wert!

Cornelia Lahme und Norbert von Tolkač



Erinnern Sie sich noch?

Das Vorwort des damaligen 1. Vorsitzenden Franz Kuschel:

Liebe Heimatfreunde!

Berichte über Planungen der Gemeinde Möhnesee lassen befürchten, dass nach recht maßvollen Entwicklungen in den achtziger Jahren die Landschaft unserer Gemeinde in den neunziger Jahren einen gewaltigen Schub an Veränderungen erfahren soll.

In den Blickpunkt gerückt ist die Haar, die eigentlich nach dem noch geltenden Flächennutzungsplan der Gemeinde ihren ländlichen Charakter behalten sollte, um einen Ausgleich zum "Erlebnisbereich" des stark frequentierten Möhnetals zu bieten.

An der Haar deuten sich Veränderungen an für die Zeit nach dem Abzug der britischen und belgischen Streitkräfte. - Wie werden die Bereiche der Kasernen in Echtrup oder des Truppenübungsplatzes zwischen Buecke und Hiddingsen genutzt werden? -

Am Köbbinghof wird mit der Planung des Golfplatzes die angesprochene Zielsetzung des Flächennutzungsplanes nicht mehr beachtet.

An mehreren Standorten auf der Haar sollen „Windkraftanlagen“ errichtet werden. Im Gespräch sind Einzelprojekte mit über 50 Meter hohen Bauten sowie „Parks“ mit jeweils zahlreichen „Windmühlen“ auf einer Fläche konzentriert. - Wie lässt sich eine alternative Energieform möglichst landschaftsschonend nutzen? -

Die folgenschwersten Eingriffe drohen der Haar offenbar im westlichen Gemeindegebiet. Ein Plan, der vor zwei Jahrzehnten(!) entstanden ist, soll nun in noch erweiterter Form realisiert werden. Das Projekt „Ferienpark Westrich“ wurde in der Gemeinde durchweg als völlige Fehlplanung eingeschätzt. „Eine solche Planung hätte niemals genehmigt werden dürfen“, hörte man in den letzten Jahren einmütig aus dem Gemeinderat. Die geäußerten Bedenken scheinen sich zu verflüchtigen angesichts eines Investitionsvolumens von 170 Mio Mark. - Soll wirklich ein Ort entstehen, der mehr Einwohner als das benachbarte Günne haben wird? Sollen

ein Spaßbad mit einem Verkehrsaufkommen von ca. 1.000 Fahrzeugen pro Tag und weitere Anlagen die Landschaft an der Haar und am Möhnesee noch mehr überlasten? Wäre es nicht sinnvoller, zunächst zu fragen, ob ein derartiges Projekt noch standort- und zeitgemäß ist? - Vielleicht erübrigt sich dann die Frage nach der Finanzkraft des Investors!

Andernorts denkt man bereits anders. „Nach einer Phase utopischen Fortschrittglaubens sucht man wieder eine Bindung an den Raum, in dem man lebt, in dem man aufgewachsen ist und in dem man sich geborgen fühlt“. (Friedel Dicke, Bürgermeister von Bad Sassendorf am 22.09.1991)

Der Heimatverein wird sich auf seiner Hauptversammlung am 12. Januar 1992 im „neuen“ Hotel Griese in Körbecke mit diesen und anderen Fragen zur Gestaltung unseres Heimatraumes befassen. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme!

Auf der Jahreshauptversammlung werden auch verschiedene Arbeitsgruppen und Veranstaltungsreihen vorgestellt. Gerade die festen Gruppen und die regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Als Beispiele seien hier erwähnt die Tageswanderungen mit Heinz Wittkamp, die Drüggelter Konzerte in der Regie von Christoph Gebauer, der Folkloretanz mit Lioba Gebauer und Agatha Ewers oder der Arbeitskreis „Familienchronik“ mit Hermann Ostermann.

Damit die Kontakte zwischen den Mitgliedern des Heimatvereins auch über die "festen" Gruppen hinaus enger geknüpft werden können, sind Sie eingeladen zu jeweils einer besonderen Veranstaltung im Monat, bei der die Geselligkeit nicht zu kurz kommen soll. Die erste dieser Veranstaltungen soll als Uferreinigungskaktion mit geselligem Ausklang im Grillhaus von St. Meinolf am 19. Oktober stattfinden. - Machen Sie mit auch beim praktischen Einsatz für unsere Landschaft.

In der Hoffnung, dass Sie möglichst viele Veranstaltungen des Winterprogramms besuchen können, grüße ich Sie recht herzlich.

Programm Winterhalbjahr 2011/2012

OKTOBER

Sonntag, 09.10.

Naturkundlicher Herbstspaziergang über den ehemaligen Truppenübungsplatz. Im Blick: Die Vielfalt der Früchte und Samen.

Treffpunkt: 10.00 Uhr Parkplatz

Waldrestaurant „Zur Steinkiste“ in Soest-Hiddingsen, Körbecker Weg 8
Mitfahrgelegenheit: 09.45 Uhr vom Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstraße
Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann, Ursula Stichmann-Marny

Mittwoch, 12. 10.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 16. 10.

Sonntagswanderung:

Eisenbahngeschichte am Kiepenkerlweg
Treffpunkt: 09.15 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 10.00 Uhr Parkplatz Bürgertreff in Möhnesee-Echtrop, Michelnhöfe

Mittagsrast: Grillbuffet in Möhnesee-Wamel, Südseite Kanzelbrücke.

Anmeldung bis 11.10.2011 erforderlich.

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern.

Leitung: Heinrich Schäfer, Ludwig Steinhoff

Donnerstag, 27.10.

Arbeitskreis Gartenfreunde:

Heckenschnitt – gewusst wie!

Vorführung des professionellen Schnitts verschiedener Hecken

Treffpunkt: 14.00 Uhr an der Baumschule Abel in Möhnesee-Stockum, Seeuferstr. 1
Leitung: Cornelia Lahme

NOVEMBER

Mittwoch, 09. 11.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Freitag, 11. 11.

Martinszug durch Körbecke

Beginn: 17.00 Uhr mit einer Andacht in der Pfarrkirche St. Pankratius in Möhnesee-Körbecke.
Nähere Informationen: Regina Scheben

Donnerstag, 17. 11.

Märchenhafte Runde am Kamin

Märchenstunde für Erwachsene in gemütlicher Atmosphäre
Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3
Leitung: Norbert von Tolkač

Sonntag, 20. 11.

Sonntagswanderung: auf dem Hackeloher Kirchweg nach Brüllingsen

Treffpunkt: 09.15 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 10.00 Uhr in Möhnesee-Echtrop, L 856, Niederbergheimer Straße
Abzweig Bergede (unterhalb Reiterhof

Programm Winterhalbjahr 2011/2012

Schalloh) Mittagsrast: Gasthof Griese in Möhnesee-Brüllingsen

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, und bei den Wanderführern.

Leitung: Heinrich Schäfer, Ludwig Steinhoff

Mittwoch, 23.11.

Vom Reiz der Kirchen in Werl – Führungen durch die Alte Wallfahrtskirche und die Propsteikirche St.

Walburga mit Abschluss in der ehemaligen evangelischen Johanneskirche – heute

„Café zur Alten Kirche“ (Kostenbeitrag)
Treffpunkt: 13.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 14.00 Uhr am Amtsgericht in 59457 Werl, Walburgisstraße.

Anmeldung bis zum 21.11.

unter: 0 29 22 – 8 24 38 oder 0 29 25 – 98 28 98

Leitung: Heinrich Schäfer

DEZEMBER

Sonntag, 11. 12.

Vorweihnachtliche Rundfahrt durch die Mistellandschaft am Hellweg.

Im Blick: Die Natur- und Kulturgeschichte der Mistel.

Vierstündiger Ausflug mit dem Omnibus (Kostenbeitrag) – Ausklang im Haus „Gut Kump“ bei Werl-Hilbeck.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. Begrenzte Teilnehmerzahl,

daher verbindliche Voranmeldung bis zum 05.12. unter 0 29 25 – 98 28 98 oder 0 29 24 – 76 60

Leitung: Prof. Wilfried Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Mittwoch, 14. 12.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 18. 12.

Sonntagswanderung: Vom Bockstall nach Breitenbruch

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 10.00 Uhr Parkplatz Bockstall an der B 229 zwischen Breitenbruch und Arnsberg.

Mittagsrast in Breitenbruch.

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, und bei den Wanderführern.

Leitung: Heinrich Schäfer, Ludwig Steinhoff

Sonntag, 18. 12.

Vorweihnachtliches Konzert

Gestaltet durch die Chorgemeinschaft Cäcilia Körbecke und die Gemeinschaft der musizierenden Vereine in Körbecke in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Möhnesee als Mitveranstalter.

Ort: Möhneseehalle in Möhnesee-Körbecke, Schützenstraße Der Beginn kann der Tagespresse und den Aushängen im Ort entnommen werden.

Programm Winterhalbjahr 2011/2012

JANUAR

Beobachtungen der Vogelwelt – Gefiederte Wintergäste auf dem Möhnesee

Die Veranstaltung findet statt bei günstigen Wetter- und Eisverhältnissen. Beginn: 10.00 Uhr – Sonntagvormittags. Termin und Treffpunkt werden kurzfristig in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, und bei der Gäste-Information Möhnesee bekannt gegeben. Leitung: Prof. Wilfried Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Freitag, 06.01.

Wanderung am Dreikönigstag Traditionelle Familienwanderung mit anschließender Einkehr zum gemütlichen Kaffeetrinken und dem Besuch der Sternsinger

Treffpunkt: 14.00 Uhr Parkplatz Möhnesee-Wamel, Bahnhofstraße (gegenüber Standbad Uferlos = Bahnhofstr. 28)
Anmeldung bis zum 04.01.
unter: 0 29 24 – 74 34
Leitung: Regina Scheben

Mittwoch, 11.01.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 15.01.

Sonntagswanderung: Panoramaweg um Unna

Treffpunkt: 09.15 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 10.00 Uhr Wander-

Parkplatz Unna-Bornekamptal

Mittagsrast in Unna

Weitere Informationen ggfs. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, und bei den Wanderführern.

Leitung: Heinrich Schäfer, Ludwig Steinhoff

Mittwoch, 25.01.

Märchenhafte Runde am Kamin

Märchenstunde für Erwachsene in gemütlicher Atmosphäre
Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3
Leitung: Norbert von Tolkaz

FEBRUAR

Mittwoch, 08.02.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 19.02.

Sonntagswanderung: Jakobswanderung nach Lohne

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 10.00 Uhr am Nasenstein an der B1 in Erwitte – Lohner Warte
Mittagsrast: Junkers Kneipe in Lohne
Weitere Informationen ggfs. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern.
Leitung: Heinrich Schäfer, Ludwig Steinhoff

Programm Winterhalbjahr 2011/2012

Sonntag, 26.02.

Grünkohlessen - mit Singen und lustigen Geschichten

Treffpunkt: 18.00 Uhr in der Gasstätte „Zur alten Brennerei“ (Haus des Gastes) in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 1
Anmeldung erforderlich bis zum 23.02. unter 0 29 24 – 79 81
Leitung: Franz Kuschel

MÄRZ

Sonntag, 04.03.

Jahreshauptversammlung 2012 Auf der Tagesordnung stehen Regularien sowie ein Vortrag von Heribert Reif:

„Bäume in unserer Zeit – ein kulturgeschichtlicher Streifzug“
Beginn: 16.00 Uhr, im „Café Solo Loft“ (früher: „Seehof“) in Möhnesee-Günne, Möhnestr. 10. Ab 15.00 Uhr besteht die Möglichkeit zum Kaffeetrinken.

Dienstag, 06.03.

Besuch eines heimischen Betriebes: Besichtigung der Klinik Möhnesee – Führung mit Verwaltungsdirektor Uwe Hackenbracht

Treffpunkt: 15.30 Uhr vor der Klinik Möhnesee, Möhnesee-Körbecke, Schnappweg 2
Anmeldung erforderlich unter: 0 29 24 – 74 34
Leitung: Werner Scheben

Sonntag, 11.03.

Arbeitskreis Künstlerkontakte Besuch in der Stein- und Holzbildhauerei Gregor Schulte und Kerstin Bender

Treffpunkt: 11.00 Uhr in Möhnesee-Büecke, Am Brink 3.
Leitung: Sigrid Wobst

Mittwoch, 14.03.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant „Pfeffermühle“ in Möhnesee-Körbecke, Brückenstr. 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 15.03.

Literarische Stunde

Autoren der Schreibwerkstatt der Soester VHS lesen eigene Werke
Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3
Leitung: Bettina Jungblut und Norbert von Tolkaz

Sonntag, 18.03.

Singen und Musizieren zum Frühlingsanfang

Mit gemeinsamer Kaffeetafel auf der Deele
Beginn: 15.30 Uhr, „Gasthaus Griese“ in Möhnesee-Brüllingsen, Jägerstr. 7
Leitung: Christoph Gebauer

Sonntag, 18.03.

Sonntagswanderung:

Von Oeventrop nach Rumbeck
Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 10.00 Uhr Parkplatz am Bahnhof in Arnsberg-Oeventrop
Mittagsrast in Rumbeck
Weitere Informationen ggfs. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern.
(Anschließend Gelegenheit zum Frühlingsingen in Brüllingsen)
Leitung: Heinrich Schäfer, Ludwig Steinhoff

Sonntag, 25.03.

Frühlingsfahrt zu den Märzenbechern und zur historischen Land- und Forstwirtschaft

Ganztägiger Ausflug von 10.00 bis ca. 18.00 Uhr mit dem Omnibus (Kostenbeitrag), daher verbindliche Voranmeldung unter 02924 - 8767871 oder 02924 - 7660.
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke
Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

IN PLANUNG

Im Garten eine Wiese im Wandel

Die 2011 durchgeführten Rundgänge zur Besichtigung der Frühblüher auf der Stichmann'schen Blumenwiese in Körbecke werden wiederholt. Die Termine hängen vom Witterungs- und Blühverlauf ab. Sie werden im Soester Anzeiger eine Woche vorher angekündigt.

VORSCHAU

20. April 2012

Ein Flug entlang der optischen Telegrafienlinie von Berlin über Möhnesee nach Koblenz
19.30 Uhr, Dr. Manfred Menning, Geoforschungszentrum Potsdam

Kulturverein Möhnesee e.V. im „Alten Fachwerkhaus Stockebrand“

VERANSTALTUNGEN

Ventoli-Quintett

Klarinettenkonzert-Salonmusik
9. Oktober 2011, 19.30 Uhr

Literarische Stunde

Beate Gehrke liest Balladen
17. Oktober 2011, 19.30 Uhr

Kleinkunstabend

- Kabarett-Musik - Lieder - Verse - selbst gemacht
14. November 2011, 19.30 Uhr

Wolfgang Bargel und Karin Bargel

Konzertmusik Laute und Gitarre
28. November 2011, 19.30 Uhr

Literaturabend Adventliche Texte

Pastor Heinrich Überdick
5. Dezember 2011, 19.30 Uhr

AUSSTELLUNGEN

Menschen sehen den Möhnesee

Malerei - Zeichnungen - Grafik - Fotos - Reliefs. 1. Ausstellung zum Thema 100 JAHRE MÖHNESEE zum Bau der Talsperre 1908 - 1913
3. September - 9. Oktober 2011

Historische Bibeln

Gebete- und Gesangsbücher + Fotowerke von Albert Renger-Patzsch
12. November - 12. Dezember 2011

Menschenbilder -

Passionists - Keramische Arbeiten
Fotos von Ronald Schwarzbeck, Neustadt/Weinstraße
Keramik: Arbeitskreis Dehnert
Mitte Januar - Mitte Februar 2012

Natur wird Kunst

Georg Arends - In Folge der Ausstellung des von der Heydt-Museum, Wuppertal, März - Mai 2012

Öffnungszeiten:

Mittwoch und Samstag 15-17 Uhr,
Sonntags 11-13 Uhr und 15-17 Uhr

Veranstaltungen im Wohn- und Pflegeheim St. Elisabeth, Körbecke

Beginn: jeweils 15.30 Uhr

Dienstag, 25. Oktober:

„Das Mittelalter wird lebendig“
Bilder von der Soester Fehde mit Gerlind und Franz Kuschel

Dienstag, 29. November:

„Geschichten zum Advent“
mit Regina Scheben

Dienstag, 27. Dezember:

„Die Hl. Drei Könige reisen weit“
Bilder und Musik mit Christoph Gebauer

Dienstag, 31. Januar:

Plattdeutsches Theater zur Karnevalszeit
mit Jupp Balkenhol und Klemens Sprenger

Dienstag, 28. Februar:

„100 Jahre Möhnetalsperre“
Geschichte und Geschichten mit Maria Leifert

Dienstag, 27. März:

Märchen und Geschichten zum Zuhören und Miterzählen mit Elisabeth Wienbruch



Mitgliedschaft

„Mitglieder können einzelne Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden“ (Satzung § 3).

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären.

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt EURO 10,00, für Ehegatten EURO 5,00 und für juristische Personen EURO 20,00

Aufnahmeanträge sind bei allen Vorstandsmitgliedern und über die Homepage des Vereins erhältlich.

Hinweise zum Halbjahresprogramm

Die angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Bitte achten Sie deshalb auf Ankündigungen in der Tagespresse bzw. auf unserer Homepage oder fragen Sie ein Vorstandsmitglied.

Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen. Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen, auf Ausnahmen wird besonders hingewiesen.

Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden Vereinsmitglieder vorrangig berücksichtigt.

Spenden

Bei Spenden bis EURO 50,00 per annum ist die Vorlage des Zahlungsnachweises (Quittung) beim Finanzamt ausreichend, bei einer höheren Zuwendung erstellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung.

Impressum

Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee e. V. erscheint jeweils Anfang April und Anfang Oktober eines Jahres.

Herausgeber

Heimatverein Möhnesee e.V.

Produktion:

Layout:
sl medien gmbh, Möhnesee

Druck und Weiterverarbeitung:
Neuhaus Druck, Möhnesee

Anregungen und Kurzbeiträge zur Gestaltung des Rundbriefes sind willkommen, über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Die Kosten für den Rundbrief und das Programmblatt sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Rundbrief kann von Nichtmitgliedern für EURO 3,00 zuzüglich Porto und Versandkosten bezogen werden.

Inhalte dieses Rundbriefes dürfen nur mit Genehmigung des Herausgebers weiterverwendet werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Vorstand

Norbert von Tolkacz 1. Vorsitzender	0 29 25/98 28 98 (0 29 24/8 76 78 71)	Michael Müller Kassenwart	01 62/4 64 33 98
Cornelia Lahme stellv. Vorsitzende	0 29 24/16 67	Regina Scheben Beisitzerin	0 29 24/74 34
Karl-Heinz Does Geschäftsführer	0 29 24/97 45 11	Dieter Reinecke Beisitzer	0 29 21/5 59 95 32
		Franz Kuschel Beisitzer	0 29 24/79 81

Weitere Kontaktpersonen:

Archiv/Heimatkundliche Sammlung
Rolf von Glinski 0 29 24/56 48

Arbeitskreis „Begleitung der Gemeindeentwicklung“
Norbert von Tolkacz 0 29 25/98 28 98

Bildstöcke/Wegekreuze
Karl Drees 0 29 24/408

Bismarckturm
Horst Glander 0 29 24/72 54

Drüggelter Konzerte
Wolfgang Bargel 0 29 21/87 58
Maria Leifert 0 29 24/58 32

Exkursionen/Aktion 2 Stunden Zeit
Prof. Dr. W. Stichmann 0 29 24/76 60

Familienchronik
Hermann Ostermann 0 29 24/77 42

Gartenfreunde
Cornelia Lahme 0 29 24/16 67
Claudia Humpert 0 29 24/27 12

Gehölze im Dorf- und Landschaftsbild
Cornelia Lahme 0 29 24/16 67
Michael Müller 0 29 25/81 85 25

Künstlerkontakte
Sigrid Wobst 0 29 24/16 99

Internetauftritt des Heimatvereins
Michaela Dreses 0 29 25/80 00 50
Michael Müller 0 29 25/81 85 25

Musikalische Veranstaltungen
Christoph Gebauer 0 29 25/27 33

Plattdeutsche Runde
Jupp Balkenhol 0 29 24/51 90

Wandergruppe
Heinrich Schäfer 0 29 22/8 24 38
Ludwig Steinhoff 0 29 21/6 16 94

Gemeindearchiv
Peter Wirth 0 29 24/85 19 67

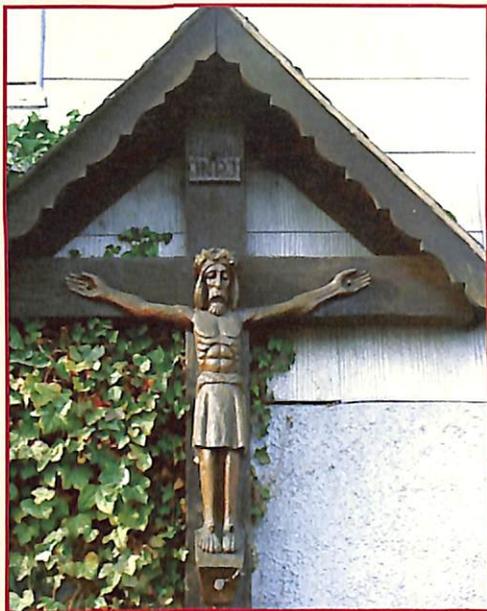
Kulturverein Möhnesee
Michael Winkelmann 0 29 24/76 52

Landschaftsinformationszentrum (Liz)
0 29 24/8 41 10

Touristik GmbH Möhnesee
Gästeinformation 0 29 24/14 14

Ortsheimatpfleger
Ortsheimatpfleger gibt es bisher in folgenden Dörfern: Berlingsen, Buecke, Ellingsen, Hewingsen, Theiningsen, Völlinghausen und Wippingsen.

Nähere Informationen erteilt der Vorstand.



Dieses „Blomen Kreuz“ an der Küerbiker Straße stammt aus dem Jahre 1983.
An dieser Stelle wurde aber schon 1715 das erste Kreuz errichtet,
nachdem hier ein Fuhrmann vom Blomen-Hof aus Wamel beim Bau
der Körbecker Kirche tödlich verunglückte.



Unter einer sehr alten Linde steht dieses Heiligenhäuschen aus grünem Sandstein.
Erbaut wurde es am Westausgang von Berlingsen, Buecker Weg,
im Jahre 1722 vom Ehepaar Johannes Dreses und Anna-Gertrud Schulte.